

Deutsche Landerziehungsheime



Konzepte und Erfahrungen
1985

Dr. Otto Seydel

Lehrer lernen – Fortbildung für Internatslehrer

Nicht nur Schüler müssen lernen, sondern auch Lehrer. Dies gilt in besonderer Weise für die im Verband der „Landerziehungsheime“ zusammengeschlossenen 18 Internatsschulen, in dem u. a. die Odenwaldschule, die Hermann Lietz-Schule und die Schule Schloß Salem vertreten sind. Denn für die Lehrer an diesen Schulen geht es nicht nur darum, z. B. im Blick auf neue Erkenntnisse den Lehrplanstoff einer ständigen Revision zu unterziehen oder neue Unterrichtsmethoden kennenzulernen; Lehrer an diesen Internatsschulen müssen etwas lernen, was die staatliche Lehrerbildung an Universitäten, Seminaren und Schulen nicht oder nur unzureichend vermittelt: Sie müssen lernen, eine Einheit von Unterricht und Erziehung herzustellen; sie müssen lernen, die Verbindung von „Kopf, Herz und Hand“ im Alltag von Schule und Heim zu verwirklichen.

Es wird berichtet, daß bereits in der Gründungszeit dieser reformpädagogischen Internatsschulen in den zwanziger Jahren der Wunsch nach einer eigenen Fortbildungseinrichtung gehegt wurde. Jetzt bietet sich eine Möglichkeit, diesen Plan zu verwirklichen. Seit mehreren Jahren schon werden in loser Folge Lehrertagungen veranstaltet. Die Themen sind sehr verschiedenartig. Sie reichen von „Rollenkonflikte eines Internatslehrers“ bis zu „Sind Landerziehungsheime 'Inseln' – Chancen und Gefahren“ und anderen.

Aus dieser Initiative entstand eine neue Einrichtung: Die „Pädagogische Arbeitsstelle der Vereinigung der Deutschen Landerziehungsheime.“ Ihre Aufgabe ist es und wird es sein, Lehrern und Erziehern an den Internatsschulen durch Seminare und Projektberatung konkrete Hilfe zu geben. Im Hintergrund steht das Interesse, immer wieder neu die Balance herzustellen zwischen den bewährten reformpädagogischen Traditionen der Heime und dem sich ändernden gesellschaftlichen Umfeld.

Dem reformpädagogischen Erziehungs- und Bildungsverständnis – ausgedrückt in der Formel „Einheit von Kopf, Herz und Hand“ – entspricht demgemäß auch das ganzheitliche Konzept der Lehrerfortbildung, das der Pädagogischen Arbeitsstelle zugrundegelegt werden soll. „Unterrichtsorientierte“, „erziehungsorientierte“ und „persönlichkeitsorientierte“ Ansätze der Lehrerfortbildung werden nicht als Gegensätze gesehen, sondern zusammengefaßt in ein integriertes Konzept. Allenfalls aus pragmatischen Erwägungen werden bei einzelnen Seminaren einzelne Aspekte getrennt.

Wie sieht dies nun in der Praxis aus? Drei Tagungen aus dem letzten Jahr sollen vorgestellt werden, die für das zukünftige Vorgehen der Pädagogischen Arbeitsstelle richtungsweisend sein werden.

In den Pfingstferien 1984 fand im Internat in Königsfeld (Schwarzwald) ein dreitägiger Workshop statt, dessen Thema „Energie und Umweltbelastung“ hieß. Das Vorgehen kann umschrieben werden mit dem Motto „Miteinander arbeiten – voneinander lernen“: Ein Folienteich wurde angelegt, eine Orchideenwiese kartographiert, ein Sonnenkollektor gebaut. Die eigene praktische Arbeit in Kleingruppen – ergänzt durch mehrere Exkursionen – gab exemplarische Beispiele für ökologische Projekte, die die Teilnehmer für ihre eigene Schule planen. Es war nützlich, die Schwierigkeiten, die bei solchen Projekten auftreten, am eigenen Leib zu erfahren. Gleichsam von selbst stellten sich in den Gesprächen während der Arbeit methodische und didaktische Reflexionen ein, Fragen nach der Übertragbarkeit auf die eigene Schulumgebung.

Dieser Workshop wird im Sommer 1985 in der Hermann Lietz-Schule in Spiekeroog fortgesetzt. Im Mittelpunkt wird wieder das „Selber-Ausprobieren“ stehen. Nach dem gleichen Prinzip sollen weitere Projektgruppen gebildet werden, die internatsspezifische Vorhaben entwickeln und vor allem erproben: Geschichte der Heime im Nationalsozialismus als Unterrichtsprojekt; Spielen in der Unterstufe; Puppentheater; das Thema „Internat“ in Literatur und Film...

Die konzeptionelle Tagung in Louisenlund an einem verlängerten Wochenende im Herbst 1984 befaßte sich mit Zielen und Organisationsformen des Mittelstufenunterrichts. Im Mittelpunkt stand ein „Hearing“, in dem die verschiedenen Modelle über einen Epochenunterricht vorgestellt und ver-

glichen wurden. Modelle dieser Art werden an der Ursprungsschule (Dekadensystem), Odenwaldschule (Kurz-/Langkurse) und in der Schule Schloß Salem sowie der Stiftung Louisenlund (Epochen- und Projektwochen) erprobt. Auch diese Tagung soll ihre Fortsetzung finden, und zwar im Herbst 1986 in Kirchberg/Jagst. Andere konzeptionelle Tagungen, bei denen es jeweils um den Vergleich struktureller Besonderheiten der Heime geht, werden folgen, z. B.: Probleme des Informatikunterrichts und der neuen Medien; die Bedeutung des handwerklich-musischen Bereichs als Gelenk zwischen Internat und Unterricht; Bezugsgruppen im Internat; Modelle der Schülermitverwaltung; Internate als „heile Welt“?...

Das dritte Seminar schließlich befaßte sich mit der persönlichen Entwicklung der eigenen Berufsrolle. Unter dem Stichwort „Anspruch und Wirklichkeit – Konflikte neuer Mitarbeiter an Landerziehungsheimen“ wurden konkrete Situationen in Rollenspielen und ähnlichem rekonstruiert. Diese Fallbesprechungen in Kleingruppen verhalfen den Kollegen zu einer neuen Problemsicht, zu realistischen Perspektiven einer möglichen eigenen Verhaltensänderung. Diese persönlichkeitsorientierten Seminare sind allerdings keine therapeutisch-orientierten Selbsterfahrungsgruppen, die allzu oft in bloßer Nabelschau enden. Vorrangiges Ziel ist vielmehr die Balance zwischen drei Polen: Den eigenen emotionalen Bedürfnissen, dem Thema, um das es in der konkreten Situation geht und dem Beziehungsgefüge der Gruppe, die in den Konflikt einbezogen ist (R. Cohn). Auch diese persönlichkeitsorientierten Seminare sollen ihre Fortsetzung finden in weiteren Fallbesprechungen oder z. B. in einem Seminar zum Thema „Wie gehe ich mit Strafen um?“.

Die eingangs geschilderten Aufgaben der Pädagogischen Arbeitsstelle werden also mit diesen drei Tagungstypen verfolgt: Workshops, konzeptionelle Tagungen und persönlichkeitsorientierte Seminare. Ca. 6 Tagungen pro Jahr sind vorläufig geplant. Ergänzt wird die Tagungsarbeit durch die Beratung einzelner Heime bei der Entwicklung schulspezifischer Lösungen sowie durch eine ausführliche Dokumentation der einzelnen Tagungen und Projekte.

Was die Lehrer der Landerziehungsheime hier vorhaben, ist ein Modell nützlicher Lehrerfortbildung: Erwachsene „simulieren“ unter sich Lernvorgänge, die sie mit den Kindern planen. Sie vollziehen die Schwierigkeiten nach, die sie mit ihnen haben und halten das bewußtmachende, theoriebildende Gespräch darüber. Sie vergleichen miteinander Lösungswege. Hier geht es also nicht um Ideen und abstrakte Ziele. Hier geht es nicht um Theorie, die zum Selbstzweck wird, sondern um gelebte Erziehungswissenschaft.

Dabei soll keineswegs verschwiegen werden, daß zumindest die geschilderten Tagungen auch manche Schwierigkeiten und Enttäuschungen brachten: Manch einer fuhr davon, ohne daß seine speziellen Fragen aufgenommen wurden; manches Gespräch blieb beim bloßen präsentieren („Oh, wie toll/schrecklich ist meine/deine Schule“), mancher Kollege war im Nachhinein eher frustriert als angeregt, weil zumin-

dest kurzfristig das geplante Vorhaben sich dann doch nicht auf die eigene Schule übertragen ließ.

In der Summe allerdings bleibt bei diesen Tagungen eine außerordentlich positive Bilanz. Dies liegt nicht zuletzt an zwei Faktoren: Zum einen ist die Pädagogische Arbeitsstelle eine Einrichtung von Lehrern für Lehrer: Themenwahl, Bestimmung der Vorgehensweise, zeitlicher Ablauf usw. liegen in ihrer eigenen Hand. Zum zweiten ist die Arbeitsstelle als „fliegende Einrichtung“ geplant, d. h. daß die verschiedenen Heime in wechselnder Folge jeweils Ausrichter der einzelnen Tagungen sind. Dies bringt neben der Kostenersparnis eine Reihe weiterer Vorteile: Die ausrichtende Schule kann durch die Beteiligung an der Planung unmittelbaren Nutzen ziehen, intensive Kontakte zwischen den einzelnen Schulen und ihren Mitarbeitern können entstehen. Es entsteht kein bürokratischer „Wasserkopf“, kein abgehobener „Elfenbeinturm“. Eine Breitenwirkung ist langfristig durch eine ständige Multiplikation der Ideen und Anregungen gegeben.

In der Zukunft sollen Tagungen, bei denen es vom Thema her sinnvoll ist, auch für Teilnehmer aus anderen Schulen offenstehen – die Anregungen werden sicher wechselseitig sein. Dabei wird zugleich deutlich werden, daß viele Projekte Modellcharakter haben über den engen Kreis der Landerziehungsheime hinaus.

Schule Birklehof (Hochschwarzwald)
7824 Hinterzarten, Tel. 07652/122-0
Leitung: Götz Plessing. 200 Plätze für Jungen und Mädchen. Altsprachl., neusprachl. u. math.-naturw. Gymnasium. 5 L oder E, 7 E oder L, 9 Gr/F oder verstärkter math.-nat. Unterricht.

Schule Gut Honneroth (Westerwald)
5230 Altenkirchen, Tel. 02681/61 39
Leitung: Gottfried Hoffmann. 95 Plätze für Jungen und Mädchen. Anerkannte Ergänzungsschule 5.-10. Klasse. 5 E, 7 L (F). Staatliche Abschlußprüfung im Haus.

Stiftung Deutsche Landerziehungsheime
Hermann Lietz-Schule mit den Heimen

Schloß Hohenwehrrda (Kl. 5-10), Realsch./Gymn.
Leitung: Dr. H. Joswig

Schloß Bieberstein (Kl. 10-13), Gymnasium
Leitung: U. Kindscher

Fremdsprachen: 5 E, 7 L/F bzw. Polytechnik
Abschlüsse: Mittlere Reife (Realsch.),
Fachhochschulreife, Abitur.

Ca. 220 Plätze für Jungen und Mädchen
Gesamtleitung: Schloß Bieberstein
6417 Hofbieber, Tel. 06657/8072 u. 8071

Hermann Lietz-Schule Spiekeroog
2941 Spiekeroog/Nordsee, Tel. 04976/413
Kl. 7-13, Gymnasium, Fremdsprachen: E, F, L, Gr.
Ca. 70 Plätze für Jungen und Mädchen.
Leitung: Dr. Hartwig Henke

Landerziehungsheim Stiftung Louisenlund
(Rendsburg-Eckernförde) mit den Heimen
Carlsburg (Kl. 5-8) und Louisenlund (Kl. 9-13).
2334 Güby Post Fleckeby, Tel. 04354/87 15
Leitung: Hans-Georg Tönjes. 300 Plätze für
Jungen und Mädchen. Gymnasium. 5 E, 7 L/F.

Schule Marienau (Lüneburger Heide)
2121 Marienau, Tel. 05851/517
Leitung: Dr. Günter Fischer. 120 Plätze für
Jungen und Mädchen. Externe Schüler.
Gymnasium. 5 E, 7 L/F.

Schule Schloß Neuubeuern
8201 Neuubeuern (Inn), Tel. 08035/20 31-33
Leitung: Dr. Reiner Schmäling. 180 Plätze für
Jungen und Mädchen. Neusprachl. u. natur-
wissenschaftl. Gymnasium. 5 E, 7 L/F (9 F)
Ausländer- und Nachföhrabteilung.

Landschulheim Burg Nordeck
6301 Nordeck, Tel. 06407/70 81
Leitung: Egon Trapp. 108 Plätze für Jungen
und Mädchen, Gymnasium Kl. 5-10 (Sekundar-
stufe I) und Realschule, 5 E, 7 L/F.

Odenwaldschule (Bergstraße)
6148 Heppenheim/Ober-Hambach,
Tel. 06252/7 10 77
Leitung: Dr. Wolfgang Harder. 270 Plätze für
Jungen und Mädchen. Integrierte Gesamt-
schule mit Grundstufe (Kl. 1-4), Orientierungs-
stufe (Kl. 5 u. 6), Sekundarstufen I u. II (Kl. 7-13)
mit den Abschlüssen der Hauptschule, der
Realschule, der Fachoberschule („allgemeine
Fachhochschulreife“) und des Gymnasiums
(„Abitur“). Handwerklich-technische Grund-
ausbildung; Gesellenprüfung als Schlosser
oder Schreiner. Ausbildung zum chemisch-
technischen Assistenten. 5 E, 7 F, 9 L/F, 11 F.

Landerziehungsheim Reichersbeuern
Max-Rill-Schule (bei Bad Tölz).
8175 Reichersbeuern, Schloßweg 1,
Tel. 08041/60 41 - 60 43
Leitung: Dr. Peter Bründl u. Frau Juliane Bründl
120 Plätze nur für Mädchen.
Neusprachl. Gymnasium 5 E, 7 L, 9 F und
sozialwissenschaftl. Gymnasium 5 E, 7 L/F.

Schule Schloß Salem (Bodensee) mit den
Stufenschulen Hohenfels (Kl. 5-7),
Salem (Kl. 8-11) und Spetzgart (Kl. 12 u. 13).
7777 Salem 1, Tel. 07553/8 13 81.
Leitung: Dr. Bernhard Bueb. 510 Plätze für
Jungen und Mädchen. Neusprachl. und
mathematisch-naturwissenschaftl.
Gymnasium. 5 L/E, 7 E/L/F (9 F/L).

Stiftg. Landerziehungsh. Schondorf a. Ammersee
8913 Schondorf, Tel. 08192/218 und 353
Leitung: Dr. Rolf Mantler
180 Pl. f. Jungen u. Mädchen. Neusprachl. Gymn.
5 L/E, 7 E/L, 9 F. Lehrlingsausbildung in
Schlosserei u. Schreineri bis zur Zwischen-
prüfung. Breites Angebot an Werkstätten, sport-
lichen u. musisch-gestalterischen Aktivitäten.

Stiftung Landschulheim am Solling
3450 Holzminden, Tel. 05531/30 01.
Leitung: Oberstudiendirektor Helmut Brückner.
235 Plätze für Jungen und Mädchen. Gymnasium
5 E, 7 F/L, Spanisch für Schüler aus span. spre-
chenden Ländern, Leistungskurs Spanisch,
für Neubeginner Spanisch ab Klasse 11

Landschulheim Stein an der Traun
8221 Stein, Tel. 08621/20 55.
Leitung: Olaf Ziegler. 140 Plätze für Jungen und
Mädchen. Neusprachl. Gymnasium. 5 E, 7 L, 9 F.

Ursprungsschule (Schwäbische Alb)
7933 Schelklingen 1, Tel. 07394/20 21-23.
Leitung: Pfarrer und Oberstudiendirektor
Ulrich Teuscher. 150 Plätze für
Jungen und Mädchen. Gymnasium. 5 E, 7 F/L.

Schloß-Schule Kirchberg
7184 Kirchberg a. d. Jagst, Tel. 07954/85 51
Leitung: Heinz Borchers
150 Plätze für Jungen und Mädchen.
Gymnasium 5 E, 7 F/L.

Landschulheim Steinmühle
3550 Marburg/Lahn-Cappel, Tel. 06421/4 10 25
Leitung: Dr. G.-U. Buurman, K. Teichler.
150 Plätze für Jungen und Mädchen und externe
Schüler. Gymnasium. 5 E, 7 F/L, 11 L/F.

Zinzendorf-Gymn. d. Herrnhuter Brüdergemeine
7744 Königsfeld/Schwarzwald, Tel. 07725/70 71.
Leitung: Dr. Hans-Jürgen Kunick. 180 Plätze für
Jungen und Mädchen. Externe Schüler. Neu-
sprachl. u. mathematisch-naturwissenschaftl.
Gymnasium: 5 E, 7 L/F (9F) und Realschule 5 E.